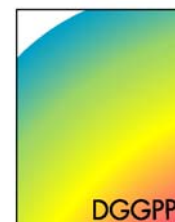


Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V.



Pressemitteilung zum 8. Kongress der DGGPP am 15.2.2005 Mannheim

2030 kommt näher

Unter dem Titel „2030 – Aufstand der Alten“ hat vor Kurzem das ZDF ein Thema medienwirksam in die Öffentlichkeit gebracht, auf das die DGGPP seit ihrer Gründung 1992 ständig hinweist. Den demographischen Wandel und seine Auswirkungen auf psychisch kranke Ältere.

„Alt bedeutet nicht zwangsläufig krank, aber im Alter nehmen bestimmte Krankheiten zu. Die Zahl der psychisch kranken Älteren wird auch ohne die Einbeziehung der Demenzkranken in den nächsten 30 Jahren um 275% zunehmen.“ So der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DGGPP), Prof. Dr. med. Hans Gutzmann aus Anlass der Jahrestagung der Gesellschaft in Mannheim. „Das Jahr 2030 kommt näher. Die Gesellschaft und die Politik weiß seit Jahren, was zu erwarten ist. Bislang ist wenig geschehen, um unser Gesundheits- und Sozialwesen darauf vorzubereiten. Wir müssen jetzt handeln“, so Prof. Gutzmann weiter.

“Seelische Gesundheit und Lebensqualität im Alter – Ressourcen, Kompetenzen, Behandlungsstrategien“. Unter diesem Motto werden zukunftsweisende Methoden und Perspektiven für die Behandlung und Versorgung seelisch kranker älterer Menschen dargestellt und diskutiert. Es nehmen rund 350 Ärzte, Psychotherapeuten, Sozialarbeiter und Teilnehmer aus ganz Deutschland teil. Neben dem wissenschaftlichen Programm werden Weiterbildungsveranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte durchgeführt.

Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit der Erkennung und Behandlung psychischer Erkrankungen im Alter wie der Alzheimer-Krankheit und der Depression, an der heute etwa 20% der über 80-jährigen leiden. Die Behandlung orientiert sich dabei gezielt an den persönlichen Ressourcen der Patienten. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse eröffnen inzwischen neue hilfreiche Möglichkeiten bei der Behandlung psychischer Störungen auch im Alter.